

Bericht der „Württembergischen Naturaliensammlung“ jetzt „Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart“ für 1949.

Allgemeines.

Der letzte Bericht aus der Hand von Professor RAUTHER gibt ein anschauliches Bild der tiefgreifenden Störungen, die das Fortschreiten des Krieges und das Kriegsende auch für unser Museum brachten. Diese Schwierigkeiten dauerten in mancher Beziehung noch an, wenn auch die unmittelbaren Gefahren für das Sammlungsgut mehr und mehr zurückgingen. Die ersten Jahre standen unter dem Zeichen der Rückführung der Sammlungsschätze, die zwar stellenweise (Beutelsbach, Maulbronn, Magstadt, Wagenburgtunnel Stuttgart) durch Plünderung notgelitten hatten, sonst aber in ziemlich gutem Zustand übernommen werden konnten. Das Zurückbringen der Sammlungen erforderte 55 Fahrten (zum Teil mit Lastzügen) und einen Aufwand von 8000 RM, vor allem aber eine außerordentliche Mühewaltung und Hingabe des ganzen Museumsstabes. Schwierigkeiten gab es nur in Bebenhausen, wo die französische Militärregierung zur Beschlagnahme Holzmadener Fossilien schritt. Es gelang schließlich, diese besonders wertvollen Stücke freizubekommen. Die Zurückverlagerung war im wesentlichen bis 6. Februar 1948 beendet.

Freilich, die Unterbringung konnte zunächst nur vorläufiger Art sein. Wir sind dem Finanzministerium (Abteilung ehemaliges Wehrmachtsvermögen), dem Landesarbeitsamt Ludwigsburg und vor allem dem Bezirksbauamt Ludwigsburg — wo sich Herr Oberbaurat GRASER mit besonderem Verständnis einsetzte — dafür zu Dank verpflichtet, daß alles unter Dach kam und sich eine den Umständen nach tragbare Lösung ergab. Dem Direktor Professor Dr. RAUTHER und dem kommissarischen Direktor Hauptkonservator Dr. SEEMANN stand bei diesen Bemühungen in der Raumfrage Hauptkonservator Dr. Götz tatkräftig zur Seite. Die größte Menge des Materials — vor allem Fossilien und große Säugetiere — lagern in Ludwigsburg, und zwar in Pferdestallungen der Wilhelmskaserne (Nordwestflügel, 927 qm); hier befindet sich auch die Arbeitsstätte des zoologischen Oberpräparators. Die Ornithologie ist vorläufig sehr gedrängt (203 qm) in den 5 Räumen der Alleenstraße 25, Eingang C, untergebracht, in der Nachbarschaft der Landwirtschaftsschule. Das angrenzende Arbeitsamt stellte für die Balgsammlung einen Bodenraum von 100 qm zur Verfügung. Die kleinen bis mittelgroßen Säugetiere und die Skelette haben eine Notunterkunft in bodenartigen Räumen der Alleenstraße 45 (374 qm). In Stuttgart verfügen wir über Teile der

¹ Erlaß vom 21. März 1950.

Häuser Archivstraße 3 und 4, gegenüber früher unter Einbuße eines noch im Kriege vom Bauamt Eßlingen belegten Stockwerks. Im Ausstellungsgebäude (erster Stock des Neckarstraßenflügels) wurde durch Überdachung des sogenannten Vogelsaals eine 300 qm große Fläche als Lagerraum zum Auspacken von Fossilien wiedergewonnen, doch ist er mit seinem Schuttstaub an Stelle des Fußbodens nicht für eingehende Arbeit geeignet. Der erhalten gebliebene Kellerraum im Archivstraßenflügel ist vollbesetzt mit den geborgenen Naßpräparaten und zum Teil mit Fossilien. Die botanischen Sammlungen lagern zu einem Teil in der Wilhelmskaserne in Ludwigsburg und zum anderen Teil in 3 von Hauptkonservator Dr. FABER zur Verfügung gestellten Zimmern in Tübingen.

Das erste Streben gilt jetzt einer Lösung der Frage unseres Verbleibs. Da im Zuge einer Verbreiterung der Neckarstraße der Hauptflügel unseres Ausstellungsgebäudes im Laufe der Zeit fallen soll, können wir nicht mehr mit dem alten Platz rechnen. Ein Plan mit dem Gartenschau-Verwaltungsgebäude am Kochenhof, das einen baldigen Neubau vorausgesetzt hätte, mußte aufgegeben werden. Der naheliegende Gedanke an das Neue Schloß stößt ebenfalls auf viele Schwierigkeiten, zumal dessen Ausbau offenbar noch in erheblicher Ferne liegt. Das Finanzministerium hat uns dagegen das Rosensteinschloß angeboten. Auch dieses ist abgebrannt, und auch diese Lösung hat Licht- und Schattenseiten. Zu den letzteren gehört die Tatsache, daß gegenüber den bisher 5930 qm Museumsfläche (Schausammlung 2700, Betrieb 3230 qm) nur 5300 qm zur Verfügung stehen (2500 + 2800 qm); dabei waren schon die alten Räume nicht mehr ausreichend, und die neuzeitliche Aufstellungsweise erfordert ohnehin eine Ausdehnung. Es müßte also in der Nähe ein Gebäude für Arbeits- und Verwaltungszwecke errichtet werden. Trotz dieser Bedenken gehen wir gern auf dieses Anerbieten ein, weil es die einzige Aussicht auf Verwirklichung eines neuen Naturkundemuseums in näherer Zeit bietet. Leider ist der im Haushalt 1949 zunächst geplante Betrag für eine erste Rate zum Ausbau des Rosensteinschlusses der Streichung verfallen, und wir kämpfen nun dafür, daß wenigstens 1950 ein Anfang gemacht werden kann.

Bis unser Museum wieder eröffnet wird, gibt es alle Hände voll zu tun. Wir wollen in der Zwischenzeit auch diese und jene Gelegenheit benützen, um wenigstens kleine Teile der geretteten Schätze zu zeigen. Ein Anfang wurde im September und Oktober 1949 gemacht, als unsere geologisch-paläontologische Abteilung — vor allem durch die persönliche Arbeit von Professor Dr. BERCKHEMER — zusammen mit der Wilhelma „Die Wandlung der Pflanze seit Urtagen“ behandelte. In zwei Gewächshäusern wurde eine kurzgefaßte Schau des Fossilwerdens der Pflanze und der pflanzlichen Stammesgeschichte gezeigt; Farbtafeln von Präparator K. ZÖRNER machten mit den Vegetationsbildern der wichtigsten Zeitalter bekannt. Wir benutzten diese Gelegenheit, um bei der Eröffnung am 3. September 1949 vor einem größeren Kreis von Behörden, Freunden und Fachgenossen über Stand und Ziel des Museums zu berichten.

Die wirtschaftliche Lage wirkte sich für unser Museum mit seinem ohnehin zu kleinen Haushalt bedenklich aus. Die vorgeschriebene 20%ige Kürzung der Sachausgaben stellte uns wiederholt vor sehr schwierige Fragen. In solchen Notfällen wird die (wenn auch zeitbedingt eingeschränkte) Hilfe des „Vereins zur Förderung der Württembergischen Naturaliensammlung“ besonders dankbar empfunden. Darüber wird der nächste Jahresbericht noch Näheres mitteilen.

In der Berichtszeit ergaben sich mehrere persönliche Veränderungen. Der seit 1919 um das Museum hochverdiente Professor Dr. MAX RAUTHER, Direktor seit 1. April 1925, schied im Juni 1946 aus. Die Verehrung, die der Museumsstab gegenüber seinem langjährigen Direktor hegt, kam anlässlich seines 70. Geburtstags am 22. September 1949 zu besonderem Ausdruck. Da das von Professor Dr. RAUTHER auch nach der Zuruhesetzung noch geleitete Zoologische Institut der Technischen Hochschule, ein Opfer des Krieges, behelfsmäßig Aufnahme in seiner Wohnung und damit also im Verwaltungsgebäude des Museums fand, konnte die nahe Verbindung zwischen Museum und Institut trotzdem weiterbestehen. Die kommissarische Direktion des Museums übernahm am 21. Juni 1946 Hauptkonservator Dr. REINHOLD SEEMANN, der in einem der schwierigsten Zeitabschnitte des Museums die Geschicke unserer Anstalt mit dem bestmöglichen Erfolg lenkte. Am 1. April 1949 wurde der Unterzeichnete auf die Direktorstelle des Museums berufen. Hauptkonservator Dr. FRITZ BERCKHEMER wurde am 3. März 1949 zum Honorar-Professor der Technischen Hochschule ernannt. Am 31. März 1949 trat Hauptkonservator Professor Dr. RICHARD VOGEL, der seit 1925 dem Museum angehörte und auch das Zoologische Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim leitete, in den Ruhestand, jedoch mit dem Vorsatz, eine Anzahl wichtiger laufender Arbeiten fertigzustellen. Dr. HORST JANUS trat gleichzeitig als wissenschaftliche Hilfskraft in den Stab des Museums ein. Hauptkonservator Dr. WILHELM GÖTZ ließ sich am 1. April 1948 für anderweitige Verwendung beurlauben und durch den schon früher mit uns rege zusammenarbeitenden Studienrat Dr. FRIEDRICH KIPP vertreten. Dieser kehrte auf 1. September 1949 in den Schuldienst zurück; die Urlaubsvertretung fiel nunmehr cand. rer. nat. GERHARDT ZINK zu. An die Stelle des (seit November 1944 erkrankten, 1948 in den Ruhestand versetzten) zoologischen Oberpräparators ADOLF HAUG trat am 1. Mai 1947 Oberpräparator KARL KRELL (früher Tiflis und Königsberg), an die Stelle des entomologischen Präparators GUSTAV KIRCHER († 1945) am 15. August 1946 Oberpräparator WILLI RICHTER, an die Stelle des geologisch-paläontologischen Oberpräparators MAX BÖCK († 1945) am 1. Mai 1949 Präparator KARL ZÖRNER. Fräulein MARIA SCHNEIDER ist seit August 1949 als technische Gehilfin tätig. RICHARD LUTZ wurde im November 1948 als Hauswart eingestellt.

Dieser Bericht und die anschließenden Abteilungsberichte beschränken sich aus Gründen der Sparsamkeit auf das Notwendigste. Wir bitten um Verständnis, wenn Zuwendungen kleinerer Art nicht angeführt werden.

Schüz

A. (Allgemein-) Zoologische Abteilung.

Die Arbeit stand ganz unter dem Zeichen des Neuordnens und Bergens. Besondere Mühe machen die durch Wasser versehrten Reste der Conchyliensammlung, da vielfach die Beschriftungen nicht mehr zu entziffern sind. Die Sammlung aufgestellter Vögel erfordert viele Monate des Nacharbeitens. — An Neuzugängen dürfen wir vor allem die Anfänge zu neuen biologischen Darstellungen hervorheben. Für eine Wildschweingruppe steht nun ein guter Keiler und sind in Arbeit eine Bache und zwei Überläufer (Oberpräparator K. KRELL). Auch mit kleinen einheimischen Säugern und Vögeln sind entsprechende Neuanfänge gemacht. Oberpräparator W. RICHTER schuf eine Anzahl naturgetreuer Abgüsse von Lurchen. Dr. F. GORDON CAWSTON in Durban (Südafrika) und Mr. D. G. CASY verdanken wir mehrere Sendungen südafrikanischer Mollusken (auch marine Conchylien) und Trematoden.

Unter den wissenschaftlichen Arbeiten heben wir Professor VOGELS Untersuchungen subfossiler Säuger aus Ausgrabungen am Dümmersee und in Anatolien (Bogazköi) hervor. — Wir beteiligten uns am vierten Treffen der Vogelwarte Radolfzell der Max-Planck-Gesellschaft Mai 1949 (F. KIPP, Prachtkleider in der Vogelwelt; E. SCHÜZ, Das Reifen der zur Fortpflanzung gehörigen Verhaltensweisen), an der deutschen Zoologentagung in Mainz August 1949 (F. KIPP, Arterhaltung und Individualisierung in der Tierreihe) und an der Gründung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Freiburg i. Br. Dezember 1949.

Veröffentlichungen.

- GÖTZ, W. H., Eine altsteinzeitliche Vogelfauna aus der Schafstallhöhle bei Veringenstadt (Hohenzollern). — Diese Jahreshefte **97—101**, Stuttgart 1949.
- KIPP, F. A., Über die Eierzahl der Vögel. Biologisches Zentralblatt **67**, 1948, Seite 250—267.
- Höherentwicklung und Menschwerdung. Hippokrates-Verlag, Stuttgart 1948.
- MAYR, E. (New York), und SCHÜZ, E. (Stuttgart), Ornithologie als biologische Wissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von ERWIN STRESEMANN. Heidelberg 1949.
- RAUTHER, M., Über die Schwimmblase und die zu ihr in Beziehung tretenden somatischen Muskeln bei den Triglidae und anderen Scleroparei. Zoologisches Jahrbuch, Abt. Anatomie, **69**, 1945.
- SCHÜZ, E., Die Spätaufassung ostpreußischer Jungstörche in Westdeutschland durch die Vogelwarte Rossitten 1933. Die Vogelwarte **15**, 1949, Heft 2, Seite 63—78.
- Ein Brachvogelrätsel gelöst. Bericht über den Brutnachweis des *Numenius tahitiensis* in Alaska durch ARTHUR A. ALLEN. Die Vogelwelt **70**, 1949, Seite 78—80.
- Reifung, Ansiedlung und Bestandwechsel beim Weißen Storch. Ornithologie als biologische Wissenschaft, Heidelberg 1949. Seite 217—228.

Schüz

B. Entomologische Abteilung.

Die ersten Berichtsjahre (1946, 1947) brachten als dringendste Aufgaben die Rückführung der verlagerten Sammlungen. Sie wickelten sich im großen und ganzen ohne besondere Verluste ab. Es blieb nur be-

dauerlich, daß die alten Räume in Archivstraße 4 — seit dem Krieg anderweit besetzt! — nicht mehr zur Verfügung standen und ein großer Teil auch der entomologischen Sammlungen in Ludwigsburg behelfsmäßig untergebracht werden mußte. Diese räumlichen Verhältnisse und der Mangel an Schränken und Insektenkästen machten sich bei der Museumsarbeit noch sehr unliebsam bemerkbar. Größere Zugänge sind keine zu verzeichnen.

Erfreulicherweise konnte die Stelle des entomologischen Oberpräparators durch Herrn WILLI RICHTER, eine erste Kraft, besetzt werden. Er hat sich besonders der Neuordnung des Orthopteren-Materials gewidmet, einer Arbeit, die im Hinblick auf die Rettung der Reste der Sammlung KRAUSS (Tübingen) sehr wichtig war und in Zusammenarbeit mit Professor Dr. RAMME (Berlin) auch wissenschaftlich wertvolle Ergebnisse gezeitigt hat. Exkursionen und Urlaubsreisen in Süddeutschland brachten dazu willkommene Bereicherungen der Museumssammlung und unserer Kenntnisse über die Verbreitung gewisser Arten.

Dozent Dr.-Ing HERBERT FRANZ (Admont) sandte wieder sehr umfangreiches Material an Empididen (Dipt.) zur Determination. Diese Arbeit wurde vom Berichterstatter durchgeführt und ergab willkommene Ergänzungen der Museumssammlung. Die dringend wünschenswerte Neuaufstellung der Dipteren-Sammlung Dr. ENGEL war durch die Beschaffung von neuen Insektenkästen von der Firma COLMORGEN in Kiel ermöglicht. Diese mühevollen Arbeit ist noch im Gange.

Im Tausch gegen einheimische Dipteren konnten von Professor M. T. JAMES in Pullman (Washington) exotische Stratiomyiiden (Dipt.) erworben werden.

Eine Revision der artenreichen und schwierigen Bienengattung *Andrena* führte dankenswerterweise Herr Dr. GRÜNWARD (München) durch.

Mannigfaltig waren wieder die Beziehungen zum Pflanzenschutzamt in Stuttgart (Regierungsrat Dr. W. KLETT) und die Ergebnisse für beide Teile. Dasselbe gilt für das Pflanzenschutzamt in Hohenheim (Professor Dr. RADEMACHER und Dozent Dr. habil. G. DOSSE) und für die Württembergische Forstdirektion, die besonders durch Herrn KAMP manches gute Stück der Sammlung zuführen ließ.

Von besonderer Bedeutung wurde der Besuch des Herrn Dr. MANNHEIMS (Bonn, Museum Alexander Koenig), der nicht nur eine Revision unseres gesamten Materials an Tipuliden (Dipt.) brachte, sondern auch zur Entdeckung eines neuen Fundplatzes einer seltenen Art (*T. decipiens* Cziz.) bei Stuttgart führte, die vorher nur in wenigen Stücken aus der Umgebung von Brünn in Mähren bekannt geworden war.

Wie immer, wirkte sich auch die Verbindung mit dem Entomologischen Verein Stuttgart 1869 e. V. fruchtbar aus. Insbesondere war Herr WÖRZ unermüdlich in der Erforschung unserer Kleinschmetterlinge und in der Vervollständigung unserer Sammlung. Besonderen Ausdruck fand jene Verbindung aber bei der 80-Jahr-Feier des Vereins am 22. Oktober 1949, u. a. auch durch die Worte, die Direktor Dr. SCHÜZ diesem Verhältnis widmete.

Berichterstatter konnte von seinen Urlaubsfahrten (Norderney 1948 und Allgäu 1949) umfangreiche und interessante Ausbeuten an Insekten, besonders Dipteren, mitbringen.

Außer den bereits genannten Spezialisten liehen Dr. HEINZ in Lüneburg, Professor MESNIL in Zürich-Feldmeilen, Dr. HERMANN SCHMITZ in Bad Godesberg, Dr. ZUMPT (Wentorf bei Hamburg, jetzt Johannesburg in Südafrika) ihre Kenntnisse dem wissenschaftlichen Ausbau unserer Sammlungen.

Die eigene wissenschaftliche Arbeit ist noch sehr gehemmt durch die Nachkriegsverhältnisse, ganz besonders durch den Verlust wertvoller Literatur. Immerhin konnte einiges durch Tausch und Kauf wieder beschafft werden. Eine sehr wertvolle Bereicherung erfuhr unsere Bibliothek mit einer hochherzigen Spende entomologischer Werke durch Herrn Direktor HEINRICH FISCHER (früher Linden-Museum in Stuttgart, jetzt Bopfingen), dem auch an dieser Stelle wärmstens gedankt sei.

Veröffentlichungen.

a) der Beamten der Abteilung:

LINDNER, E., Ein Vorkommen von *Craspedothrix vivipara* B. B. (Dipt. Tach.). (Ein Beitrag zur Parasitologie des Fichtenrindenwicklers *Laspeyresia pactolana* ZELL. [Lep. Tortric.]) Jahresh. d. Ver. f. vaterl. Naturkunde i. Württ. 97.—101. Jahrg., Seite 115—124, 1941—1945.

— Die Larve der Narzissenfliege *Lampetia equestris* FABR. (Dipt. Syrphidae). Entomon 1, Seite 3—8, 1949.

— Notizen zu einigen paläarktischen Stratiomyiiden des Münchener Museums (Dipt.). Entomon 1, Heft 8, 1949.

b) von auswärtigen Fachgenossen in Zusammenarbeit mit uns:

LÖHRL, H., Über Verluste im Nest kleiner Höhlenbrüter durch Fliegenmaden und andere Ursachen. Die Vogelwarte 15, 1949, 2, Seite 59—63.

Fortsetzungen von: „Die Fliegen der paläarktischen Region“ (herausgegeben von E. LINDNER):

ENGEL, E. O., 28. Empididae, Seite 273—384, Tafeln XXI—XXXII.

GOETGHEBUER, M., 13 g. Tendipedidae-Orthoclaadiinae, Seite 145—208, Tafeln XIX—XXIV.

HENNIG, W., 39 a. Sepsidae, Seite 1—91, Tafeln I—X.

— 48. Platystomidae, Seite 1—56, Tafeln I—III.

LINDNER, E., Handbuch, Seite 417—422, Tafeln XXVI—XXVIII (Schluß).

MESNIL, L., 46 g. Larvaevorinae (Tachininae), Seite 1—104, Tafeln I—II.

SCHMITZ, H., 33. Phoridae, Seite 129—240, Tafeln II—VI.

Lindner

C. Botanische Abteilung.

Im Laufe der Jahre 1946 bis 1949 ist die vegetationskundliche Aufnahme des Landes, deren Fortführung durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse stark eingeschränkt gewesen war, wieder aufgenommen worden. Als im April 1948 die Botanische Abteilung durch das Kultministerium und im Einverständnis mit dem Wirtschaftsministerium und der Württembergischen Forstdirektion als „Zentralstelle für die vegetationskundliche Landesaufnahme in Württemberg“ festgestellt wurde, in Wiederaufnahme der alten Formulierung und Planung einer

„Centralstelle“ durch R. GRADMANN (siehe diese Jahreshäfte 1899), war auch nach außen hin ein besseres Fundament für eine planvolle Fortsetzung der vegetationskundlichen Kartierungsarbeiten geschaffen.

Es wurde in dieser Zeit das Kartenblatt Herrenberg im Maßstab 1 : 25 000 fertiggestellt; im Spätsommer 1948 und in der Vegetationszeit 1949 konnte ferner das Kartenblatt 1 : 25 000 Mössingen weitgehend fortgesetzt werden; außerdem wurde im Sommer 1949 der Forstbezirk Bebenhausen im Auftrag der südwürttembergischen Forstdirektion für forstliche Zwecke im Maßstab 1 : 10 000 kartiert.

Der Druck der Kartenblätter Herrenberg und Mössingen konnte aus finanziellen Gründen noch nicht in Angriff genommen werden.

Wichtig für die Kartierungsarbeiten wurde im Jahre 1949 vor allem auch die gute Zusammenarbeit der Botanischen Abteilung der Württembergischen Naturaliensammlung mit der Landesforstverwaltung Württemberg-Hohenzollern. Dem Interesse und der Initiative von Herrn Forstdirektor M. MAIER und Herrn Oberforststrat E. KIRSCHNER ist es zu verdanken, daß während der Vegetationszeit 1949 Forstreferendare (je für einige Wochen bzw. einige Monate) in der Botanischen Abteilung mitarbeiteten; ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der vegetationskundlichen Landeskartierung kam nicht nur dem forstlichen Auftrag sowie unseren laufenden Geländearbeiten zugute; es wird sich vielmehr über die Augenblickswirkung hinaus auch im Laufe der Zeit sehr günstig auswirken, wenn unsere späteren leitenden württembergischen Forstbeamten schon mit der vegetationskundlichen Arbeit im Lande vertraut sind und sie nachhaltig unterstützen können.

Die Herbarien, vor allem das Württembergische Landesherbarium, werden fortlaufend durch Einsendungen bereichert. Eine Einzelaufstellung der Eingänge verbietet sich hier aus Raumgründen. Von größeren Herbarien sind zu erwähnen: Die Sammlung des im Mai 1949 verstorbenen Studienrat IMMANUEL PFLEIDERER (Eßlingen a. N.); ein ober-schwäbisches Herbarium von H. SAUTERMEISTER, das uns von seinem jetzigen Besitzer, Apotheker C. WESENER in Wald bei Sigmaringen, zugewendet wurde. Vor allem wurde unter Ausbau einer vorhandenen Anlage von 1942 ein Kartierungsherbarium und ein Assoziationsherbarium geschaffen. Es wurde unter Mithilfe von Kartierkräften in den Sommern 1948 und 1949 angefertigt und dient den praktischen Bedürfnissen, wenn neue Arbeitshilfen in kurzer Zeit in die vegetationskundliche Landesarbeit eingeführt werden sollen. Alle württembergischen Herbarien (das eigentliche sogenannte Württembergische Landesherbarium, die Herbarien KARL SCHLENKER und EMIL SCHÜZ, verschiedene kleinere Bestände und das erst vor kurzem von Professor Dr. Dr. R. GRADMANN gestiftete umfangreiche Herbarium) wurden im Jahre 1949 bei sämtlichen Einzelstücken nachgeprüft.

Seit dem letzten Bericht sind 1438 weitere Katalogblätter (Netzkartierungen von Einzelpflanzenarten je für das Gebiet oder Teilgebiet eines Blattes 1 : 25 000) an die Botanische Abteilung der Württembergischen Naturaliensammlung eingesandt worden. Dabei sandten um-

fangreiche Bestände die Herren Studienrat K. BAUR, Oberlehrer HERTKORN, Oberlehrer H. HOCHTANNER, Pfarrer H. MÜRDEL, Oberlehrer H. SCHWARZ, Oberreallehrer H. STETTNER und Hauptlehrer H. WAIDELICH. Kartiert wurde vor allem auf den Blättern Künzelsau, Gerabronn, Heilbronn, Willsbach, Murrhardt, Gschwend, Leonberg, Schorndorf, Weil der Stadt, Göppingen, Lorch, Kirchheim u. T., Weilheim u. T., Altstadt, Baiersbronn, Altensteig, Dettingen (Erms), Wiesensteig, Freudenstadt, Rottenburg, Alpirsbach, Undingen, Ochsenhausen, Tettang.

Faber

D. Geologische Abteilung.

Zugänge.

Durch die Zugänge während der Berichtsjahre konnte mancher Kriegsverlust wieder ausgeglichen und auch vieles wertvolle Neue gewonnen werden. Wir nennen zunächst einige zum Teil recht umfangreiche Privatsammlungen württembergischer Fossilien, die dem Museum zum Geschenk gemacht wurden (Sammlungen Generaloberarzt Dr. R. DIETLEN †, Urach; Dr. med. A. MAYER †, Fellbach; SIEGFRIED MAYER †, Altbach, und die einzigartige Sammlung von Mikrofossilien aus dem schwäbischen Jura von Ministerialamtman a. D. Dr. h. c. K. FEIFEL) oder die in entgegenkommender Weise käuflich überlassen worden sind (Sammlungen Professor P. BRACHER, Pfullingen; Dekan TH. HERMANN, Blaubeuren; Dr. HELMUT HÖLDER, Degerloch; Oberlehrer E. REBHOLZ †, Tuttlingen).

Durch Beihilfe des „Vereins zur Förderung der Württembergischen Naturaliensammlung“ war es auch möglich, je ein Skelett der Flugsauriergattung *Dorygnathus* und einer seltenen Form der Meereskrokodile aus dem Holzmadener Juraschiefer von Dr. h. c. BERNHARD HAUFF zu erwerben.

Als Zuwachs aus dem Tertiär sei die große Ausbeute an Pflanzenresten aus dem Miozän der Bohlinger Schlucht am Schienerberg (Kreis Konstanz) hervorgehoben; mit den Mitteln des „Vereins zur Förderung der Württembergischen Naturaliensammlung“ hatte sich das Stuttgarter Museum an den vom Freiburger Geologisch-Paläontologischen Institut dort durchgeführten Grabungen beteiligen können.

Die Diluvialablagerungen des Landes haben ebenfalls manchen beachtlichen Fund ergeben. Aus den altdiluvialen Sanden von Frankenhof bei Heilbronn kamen, hauptsächlich durch Oberlehrer SYRBIUS, gute Belege von *Elephas*, Mosbacher Pferd und Reh. Die mitteldiluvialen Schotter von Steinheim (Murr) lieferten u. a. einen Mammutunterkiefer und den Schädel eines Waldelefanten (*Elephas antiquus*), bei dem der Stirnteil fehlt, der linke Stoßzahn aber vollständig mit erhalten ist. Studiendirektor Dr. KRAUSS stiftete wesentliche Teile vom Skelett des zwischeneiszeitlichen Nashorns *Dicerorhinus MERCKI* (bzw. *Kirchbergensis*) aus einer Spaltenfüllung im Muschelkalk des „Husarenhofs“ bei Besigheim. Einem jüngeren Teil des Eiszeitalters (meist Würm-

glazial) sind die Funde zuzurechnen, die Geologe Dipl.-Ing. Dr. FREISING aus verschiedenen Lößablagerungen dem Museum überwies (Wildpferd, Mammut, Marmot) sowie die in Stuttgart am Eingang zum Wagenburgtunnel bei der Schillerstraße aus dem eiszeitlichen Lehm des Untergrundes herausgekommenen Reste von Mammut, Nashorn, Wildpferd, Wildrind und Riesenhirsch.

Teile von zwei Braunbärenskeletten aus dem Muschelkalkgehängeschutt bei Hessigheim, die Lehrer BECK geborgen hatte, wurden durch Studiendirektor Dr. KRAUSS übermittlelt. Der Fund ist nachdiluvialen Alters. Der Schädel des einen der beiden Tiere konnte wieder ziemlich vollständig zusammengesetzt werden.

Zur Ergänzung unserer beträchtlich gelichteten gesteinskundlichen und mineralogischen Bestände war uns eine größere Gesteinssammlung, die Regierungsdirektor i. R. Dr. LOTZE schenkte, recht willkommen. Schließlich sei noch eine ausgezeichnete plastische Darstellung der einzigartigen geologischen Verhältnisse des Beckens von Steinheim a. A. erwähnt, die von RICHARD und ERICH OECHSLE in Kuchen gefertigt wurde.

Die Bücherei erhielt wertvolle Stiftungen von Präsident a. D. OTTO MÜLLER (Stuttgart), Forstmeister Dr. h. c. OTTO FEUCHT und vom TV. „Die Naturfreunde“. Vieles Einzelne konnte nicht mitgenannt werden. Wir bitten die freundlichen Geber, trotzdem ebenso unseres herzlichen Dankes versichert zu sein.

Ordnungsarbeiten.

Nachdem über dem „Vogelsaal“ des alten Museums ein Notdach errichtet war, konnten hier die bisher im feuchten Keller eines Nebengebäudes schon allzu lange verlagerten Fossilien untergebracht werden. Auch die durch Hitzeeinwirkung mehr oder weniger veränderten Stücke aus dem Museumskeller wurden hier gelagert, sowie die zuletzt noch bei der vollständigen Ausräumung des Brandschuttes aus der Museumsruine (März 1950) geborgenen Überreste. Unter den letzteren befinden sich größere Teile der Holzmadener Paddelechse *Thaumatosauros*, Knochen nordamerikanischer Dinosaurier und die größten unserer Juraammoniten.

Benutzung der Sammlungen.

Da uns eigene Räume für die Herrichtung einer Schausammlung noch nicht zur Verfügung stehen, benützten wir gerne die von der Direktion der Wilhelma gebotene Gelegenheit, dort gastweise auszustellen. Gemeinsam mit Gartenbaudirektor SCHÖCHLE wurde in der Wilhelma vorübergehend eine Lehrschau „Wandlung der Pflanze seit Urtagen“ zusammengestellt und damit ein erster Schritt des Museums in die Öffentlichkeit getan.

Die Fossilbelege der Geologischen Abteilung wurden weiter in Anspruch genommen beim Paläontologie-Unterricht an der Technischen Hochschule, für verschiedene geologische Diplomarbeiten und Doktor-dissertationen sowie zur vergleichenden Untersuchung von eingesandten neuen Funden.

Von auswärtigen Studiengästen sind zu erwähnen: Dr. K. D. ADAM, Erlangen; Professor Dr. DEHM, Tübingen; Professor GRAHMANN, Hannover; Dozent Dr. HÖLDER, Tübingen; Frau Dr. SOERGEL, Freiburg; Dr. S. WELLES, Berkeley (USA).

Wesentliche Bestände der Geologischen Abteilung sind zur Zeit noch ausgeliehen zur wissenschaftlichen Sonderbearbeitung in Basel, Berlin, Budapest, Darmstadt, Duisburg, Frankfurt, Freiburg, Graz, Halle, Heidelberg, Leipzig, London, München, Stockholm, Tübingen, Wien.

Veröffentlichungen.

a) der Beamten der Abteilung:

BERCKHEMER, FRITZ, Ein *Ovibos*-Unterkiefer aus dem jüngeren Diluvium Oberschwabens. Jahreshefte und Mitteilungen d. Oberrh. geol. Ver. XXXI, 1942. Stuttgart 1945.

SEEMANN, REINHOLD, Einige Bemerkungen zu R. LÖFFLERS Aufsatz: Beiträge zur Riesgeologie. Jahreshefte und Mitteilungen d. Oberrh. geol. Ver. XXXI, 1942. Stuttgart 1945.

b) von auswärtigen Fachleuten mit Benützung der Sammlungen der Geologischen Abteilung:

BERINGER, CARL C., Beiträge zu einer Revision der Isocardiiden. Paläontographica XCVII, Abt. A. Stuttgart 1949.

VON HUENE, FRIEDRICH, Freiherr, Ein Versuch, die *Stenopterygius*-Arten des oberen Lias in Zusammenhang zu bringen. N. J. f. Min., Monatshefte, Abt. B. Stuttgart 1949.

— Das Hinterhaupt der Ichthyosaurier. N. J. f. Min. Monatshefte, Abt. B. Stuttgart 1949.

KRÄUSEL, RICHARD, Fossile Flora von Lunz (? *Glossophyllum* sp. von Biberfeld aus der Stuttgarter Sammlung). Paläontographica 89, Stuttgart 1949.

LEHMANN, ULRICH, Der Ur im Diluvium Deutschlands und seine Verbreitung. N. J. f. Min. Monatshefte, Abh. 90, Abt. B, Seite 163—266. Stuttgart 1949.

LINCK, OTTO, Die sogenannten Steinsalz- Pseudomorphosen als Kristallrelikte. Abhandlungen der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft 470. Frankfurt (Main) 1946.

— Lebensspuren aus dem Schilfsandstein (Mittlerer Keuper, km 2) Nordwürttembergs und ihre Bedeutung für die Bildungsschichte der Stufe. Diese Jahreshefte 97.—101., Stuttgart 1949.

MÜLLER, ERNST (FRITZ VOLLMER), Über vorweltliche Meeresechsen in Schwaben. „Schwaben“, Monatshefte für Volkstum und Kultur, Stuttgart 1942.

SCHLOSSER, MAX, Über *Alces latifrons* aus einer Schlotausfüllung bei Tuttingen. Cbl. f. Min. Monatshefte, Abt. B, 1928. — Belege jetzt mit Sammlung REBHOLZ im Stuttgarter Museum.

SCHMID, ELISABETH, Über einen Leopardenfund von Taubach. N. J. f. Min. Monatshefte, Abt. B, 1949.

SCHMIDT, W. J., Über den Zahnschmelz fossiler Crocodilier. Zeitschrift für Zellforschung 34, Wien 1947.

— Über den Zahnschmelz der Placodontier. Ebenda.

SOERGEL, WOLFGANG, Zur biologischen Beurteilung diluvialer Säugetierfaunen (Cannstatt, Untertürkheim, Steinheim). Sitzungsberichte Heidelberg. Akademie der Wissenschaften, math. nat. Kl., Jahrg. 1940.

STAESCHE, KARL, Nashörner der Gattung *Dicerorhinus* aus dem Diluvium Württembergs. Abhandlungen Reichsamt für Bodenforschung, N. F. Nr. 200. Berlin 1941.

WEZEL, RICHARD, Über die Geweihformen der Schönbuchhirsche unter Hinweis auf Beziehungen zu diluvialen Funden. Diese Jahreshefte 97.—101., Stuttgart 1949.

Berckheimer